

85302

FÜNF GESÄNGE



KOMPONIERT VON

FRANZ SCHREKER



Aufführungsrecht vorbehalten
Droits d'exécution réservés
„UNIVERSAL-EDITION“
AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN — LEIPZIG
Copyright 1909 by Universal-Edition.

SOLE AGENTS IN THE UNITED STATES
BREITKOPF & HARTEL, N. Y.

Inhalt.

1. „Ich frag' nach dir jedwede Morgensonne“..... 3
2. „Dies aber kann mein Sehnen nimmer fassen“..... 5
3. „Die Dunkelheit sinkt schwer wie Blei“..... 8
4. „Sie sind so schön, die milden, sonnenreichen“..... 10
5. „Einst gibt ein Tag mir alles Glück zu eigen“..... 13

1. „Ich frag' nach dir jedwede Morgensonne“

(Aus den „Tausend und ein Nächten“.)

Aufführungsrecht vorbehalten.
Droits d'exécution réservés.

Verhalten.

Franz Schreker.

p
Ich frag' nach dir jed - we - de Mor - gen - son - ne,
und wenn es flammt, jed - we - den Blit - zes Licht: Rast - lo - se Näch - te quält die
f *cresc.*
(voll)
Lei - den - schaft, doch ü - ber mei - ne Schmerzen klag' ich nicht:
Ge - lieb - ter, dau - ert e - wig die - se Trennung - sieh, wie mir
pp

Stück für Stück das Herz zer - bricht. - O, seg - ne ein - mal nur das

sfz *mp* *pp*
(Verschiebung.)

Au - ge wie - der, auf Er - den wünsch' ich mir sonst kein Ge - sicht: Glaub'

nicht, ein and - rer kön - ne mich er - fül - len, für and - re Lie - be längst der

Raum ge - bricht.

pp
l. H.

2. „Dies aber kann mein Sehnen nimmer fassen.“

(Edith Ronsperger.)

Langsam.

Dies a - ber kann mein Seh - - nen nim - mer

fas - - sen, daß nun von mir — zu dir kein Weg mehr füh - re,

stark ritardieren

daß du vor - ü - ber - gehst an mei - ner Tü - - re in

pp

fer - ne, stum - me, un - ge - kann - te Gas - sen.

p

mf

Wär' es mein Wunsch, daß mir dein Bild er - blei - che, wie

Son - nen - glanz von Ne - beln auf - ge - trun - ken -

wie ei - ner Land - schaft fro - hes Bild, ver - sun - ken im glat - ten Spie - gel

a - bend - stil - ler Tei - che?

calando

Der Re - gen fällt. Die mü - - den Bäu - me trie - - fen, wie wel - kes

Laub ver - weh'n viel Son - - nen - stun - den. - - Noch hab' ich

sehr zurückhaltend

sehr zurückhaltend

scen - - do

mf

p

in mein Los mich nicht ge - fun - - den und sei - nes Dun - kels

pp

u - fer - lo - - se Tie - fen.

mf

p

ppp

3. „Die Dunkelheit sinkt schwer wie Blei“

(Edith Ronsperger.)

Langsam.

Die Dunkelheit sinkt schwer wie

Blei, in to-tem grauen Ei-ner-lei er-ster-ben Far-be und Gestalt.

(wie gesprochen, tonlos)

Das mü-de Schweigen stört kein Laut- gleich ei-ner schwarzen Mauer

baut zum Himmel sich der Wald.

pp legato

mp

ppp

mp (schwer)

f

mp

ppp

U. E. 2547.

Red.

In ö - de Lee-re rie-sen - groß streckt sich mein Le-ben hoff-nungs-

mf *p*

los. Es weht so dumpf und gra-bes-kalt der A-tem die-ser Nacht mich

an, ein Grau-en kriecht an mich her-an, - o schief' ich, schief' ich

ppp *mp*

(ausbrechend, leidenschaftlich)

(Verschiebung.)

bald! O schief' ich, schief' ich bald!

p *pp*

(düster, verbittert) (tonlos, wie gesprochen)



4., „Sie sind so schön, die milden, sonnenreichen“..

(Edith Ronsperger.)

(Der Stimmung des Gedichtes und seinen Worten entsprechend vorzutragen.)

legato *riten.*

Sie sind so schön, die milden, sonnenreichen, verträumten Ta - ge früher Herbsteszeiten,

p *legato* *) *riten.*

Tempo *mf*

die ü - ber See, Ge - birg und Mat - ten brei - ten, ein Schim - mern, Leuchten, Strah - len

Tempo *mf*

oh - ne - gleichen. Und grelle Lich - ter, tie - fe Schatten weichen, und auf - ge - tan und

p *sempre legato*

*) Dieses Stück ist sehr gut gebunden zu spielen, mit reichlichem Gebrauch beider Pedale. Die fortlaufende Achtelbewegung denkt sich der Komponist keinesfalls regelmäßig, sondern sich vollständig einer sinngemäßen Deklamation von seiten des Sängers unterordnend.

riten. Tempo

p pp

klar sind al-le Wei-ten. Und du verstehst die tiefsten Heimlichkei-ten, des Som-mers hei-Be

riten. Tempo

p pp

riten.

Far-ben, sie verbleichen. Mit einer Milde, die kein Wort dir nennt, fühlst du des

l.H. p

riten.

p

Som-mers Hauch her-ü-ber-we-hen,

pp

8.....

sempre legato

3

Verschiebung.

ein süß Er-in-nern, das von ihm ge-blie-ben.

pp

l.H.

mp

Und was mein Herz seit lan - gem

liebt und kennt - in neu - em

accel. **Tempo**

pp *mp*

Bewegter werdend - - - - - **Tempo**

Licht seh' ich's vor mir er - ste - hen und

Bewegter werdend - - - - - **Tempo**

cresc. - - - - - *f*

un poco riten.

lieb' es neu mit tie - ferm, rei - ferm Lie - ben!

un poco riten.

pp

5. „Einst gibt ein Tag mir alles Glück zu eigen“..

(Edith Ronsperger.)

Frei vorzutragen: *Düster, schwer.*

pp *zurückhalten*

Einst gibt ein Tag mir al . les Glück zu ei . gen, das ich erträumt, er .

Düster, schwer. *zurückhalten*

seht in schwe . ren Zei . ten. Da sind versunken al . le Dun . kel . hei . ten - und al . le

Stimmen tiefsten Lei . des schweigen. *Aus*

Sehr langsam.
(*nicht eilen*)

pp (*mit Verschiebung, unendlich zart*)

ho . hen, schlanken Blumengläsern nei . gen sich langgestielte Blü . . . ten, lei . se

l. H.
p *pp*

Unmerklich fließender.

glei - ten die schwe - ren Duf - te durch des Raumes

Unmerklich fließender.

p *pp* *ppp*

Wei - ten, wie Säu - len Rauch aus

mp *p*

Ped. * *Ped.* *

Op - fer - schalen stei - gen.

pp

Ped. * *Ped.* *

Und hoher Kerzen Schein spielt an den

ppp *p*

Wänden- und über all den bunten Blumenflören- nun kam auch meines,

(wie aufschreiend) mei - nes Glück - kes Stun - de, *(mit zitternder Stimme)* kein rau - her Miß - ton wird sie mir zer - stö - ren - *pp* zurückhalten

Ich schlaf' so tief, ein Strauß in mei - nen Hän - den

dolcissimo *pp* *sempre pp*

immer langsamer und an der Stirn die klei - ne ro - te Wun - de -

immer langsamer *pp* *ppp lunga*